

alle in das weiche Moos. Die Baumwipfel rauschten ein Schlummerlied, die Vögelin zwitscherten ganz heimlich und leise, und Trudchen schlief tief und fest. — —

Als sie erwachte, war es Morgen. Verwundert rieb sie sich die Augen. Sie lag in ihrem Bettchen und nicht auf moosigem Waldesboden. Weder blauer Himmel noch Baumwipfel, nur die gemalte Stubendecke blickte zu ihr hernieder. Dort hing am Nagel ihr Hauskleid, und dort drüben harrte der treue Schulsack. Unter ihrem Kopfkissen lag etwas Hartes. Rasch zog es Trudchen hervor. Es war keine goldene Tafel, aber ihr Rechenbuch. Und nun merkte Trudchen, daß alles, was sie erlebt hatte, nur ein Traum gewesen sei. Die Sonnenstrahlen blinzelten zum Fenster herein, es war wieder schönes Wetter. Trudchen schlüpfte rasch in die Kleider, wusch und kämnte sich, eilte zur Puppe und sagte ihr „Guten Morgen“, und dann lief sie ins Wohnzimmer, um auch den Eltern guten Morgen zu sagen.

„Heute ist unsre Gertrud früh,“ lächelte der Vater. „Ist der Schmerz von gestern abend glücklich weggeschlafen? Komm her, wir wollen ein wenig zusammen lernen!“

Trudchen nahm ihr Rechenheft und sagte ernsthaft: „Ja, Papa!“

Sie las den Siebener einmal durch und rief dann jubelnd: „Papa, jetzt kann ich's ja!“

Und nun stellte sie sich stramm vor den Vater und begann mit glücklichem Gesichtchen im echten Schulten herzusagen:

„Sieben, Bierzehn, Einundzwanzig, Achtundzwanzig, Fünfunddreißig, Zweiundvierzig, Neunundvierzig, Sechsfundfünfzig, Dreiundsechzig, Siebzig!“ —



## 17. Der böse Nachbar.

An einem prächtigen Sommermorgen, als die Sonne eben erst aufgegangen war und auf den Wiesen noch der Tau in Gras und Blumen blühte, saß der fünfzehnjährige Franz Steiner neben seinem Vater auf der Bank unter dem herrlichen Nußbaume.

„Vater,“ sagte der Knabe, „so oft der alte Tagelöhner Martens bei uns arbeitet, erzählt er mir vom Konrad Winkler, der im Nebenhause gewohnt habe und dein ärgster Feind gewesen sei. Er sagte mir, das sei der einzige Mensch im Städtchen gewesen, der dich gehaßt habe, und deine Freunde hätten ihn nur den ‚bösen Nachbar‘ ge-